

Auer Tageblatt

Bestellungen nehmen die Anzeigen- und die Anwerter die Poststation entgegen. — Erscheint wochentlich. Fernsprech-Anschluß Nr. 53.

Anzeiger für das Erzgebirge

Verlagspreis für den Abonnenten aus dem Erzgebirge 12 Mark, aus dem Ausland 15 Mark, aus dem Ausland 15 Mark, aus dem Ausland 15 Mark.

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Rente Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 144

Donnerstag, den 24. Juni 1926

21. Jahrgang

Reichstagsauflösung in Sicht.

Schwierigkeit der Einigung über das Fürstenabfindungsgesetz.

Berlin, 22. Juni. Im Reichstag haben gestern fortgesetzt Besprechungen in Sachen des Fürstenabfindungsgesetzes zwischen den Vertretern der Regierungsparteien und den Vertretern der außerhalb der Regierung stehenden Reichstagsfraktionen stattgefunden.

Die erste Besprechung wurde mit den Sozialdemokraten abgehalten. Es folgten Verhandlungen mit den Deutschnationalen und dann mit Vertretern der Wirtschaftspartei.

Das bisherige Ergebnis der Besprechungen ist ziemlich mager. Man kann eigentlich nur sagen, daß sowohl die Sozialdemokraten wie die Deutschnationalen ihre Wünsche für die Umgestaltung der Regierungsvorlage bekämpft haben. Die Sozialdemokraten haben, wie verlautet, zugesagt, ihre Abänderungswünsche auf ein Mindestmaß zu reduzieren und die Abänderungsanträge schriftlich zu formulieren. Es handelt sich vor allem darum, daß die Richter des Sondergerichtes vom Reichstag unter Hinzuziehung des Laienlements gewählt werden, und daß eine Entschädigung für Kronsfideikommissgüter, die an den Staat zurückfallen, den Fürsten nicht gezahlt werden darf.

Die Lage wird allseitig als recht schwierig angesehen. Im Hintergrund steht immer noch der Auflösungsgefahr, für den sich neben den Sozialdemokraten immer mehr auch das Zentrum und die Demokraten erwärmen, für den Fall, daß vor der Sommerpause eine Verabschiedung des Fürstenabfindungsgesetzes nicht möglich werden sollte.

Der Kompromissentwurf.

Berlin, 23. Juni. Zu den Verhandlungen des Reichstages mit den Sozialdemokraten und mit den Deutschnationalen berichten die Blätter: Die sozialdemokratische Fraktion hat eine größere Anzahl von Vorschlägen zu der Vorlage über die Fürstenabfindung ein-

gereicht, die sich mit der Zusammenfassung des Sondergerichtes befassen und fordert, daß sämtliche Richter vom Reichstag zu wählen seien und daß vier der Richter Laien sein müßten. Ferner beantragte die Fraktion, daß das Gericht nicht lediglich auf Antrag einer Partei tätig sein dürfe, daß es vielmehr von amtswegen die Auseinandersetzungen vorzunehmen habe, um zu vermeiden, daß die praktische Anwendung völlig in das Ermessen der einzelnen Länder gestellt werde. In Fällen bereits erfolgter Auseinandersetzungen soll das Gericht auch im Gegensatz zur Regierungsvorlage auf Antrag einer Partei beschließen können. Auch dürfe das Gericht nicht durch früher ergangene Urteile gebunden sein, um Vorfälle aus der Zeit vor der Revolution aufheben zu können. Schließlich beantragte die sozialdemokratische Fraktion, daß sämtliche Kronsfideikommiss- und ähnliche Renten ohne Entschädigung fortfallen sollen. Die Forderung der Deutschnationalen betreffen im wesentlichen die Punkte, die eine Verfassungsänderung bedeuten. Dem Lokalanzeiger zufolge haben die Deutschnationalen zu erkennen gegeben, daß für sie das Kompromiß unannehmbar sein würde, wenn es durch Berücksichtigung sozialdemokratischer Wünsche abgeändert würde. Auch ohne solche Abänderungen würden die Deutschnationalen ihre Zustimmung noch von einigen wichtigen Änderungen im Sinne der Wiederherstellung des verfassungsmäßigen Verfahrens bei der Auseinandersetzung mit den Fürsten abhängig machen.

Sitzung des Reichskabinetts.

Berlin, 23. Juni. Reichskanzler Dr. Marx erstattete gestern abend dem Kabinett Bericht über seine Verhandlungen mit den Parteien in der Fürstenabfindungsfrage. Das Kabinett beschäftigte sich weiter mit der Frage des Gesetzentwurfes gegen das Aufwertungsbegehren. Zu der Wahl Dornmüllers wird das Kabinett in seiner heutigen Sitzung Stellung nehmen.

Amerikanische Blätterstimmen zum Volksentscheid.

New York, 22. Juni. „New York Herald and Tribune“ schreibt zum Volksentscheid, das Ergebnis vom Sonntag sei in der Hauptsache als Protest gegen eine unbefriedigende Regelung der Ansprüche der früheren deutschen Fürsten zu werten. Man müsse anerkennend feststellen, daß sich die junge Republik für einen Vergleich entschieden habe.

„New York Times“ sieht in dem Ergebnis des Volksentscheides einen Ausdruck des politischen Gleichgewichts in Deutschland. Die Ansichten der Monarchisten seien gegenüber 15 Millionen entschlossener Wähler ungünstig; andererseits sei eine Mehrheit für eine gefäbrliche Gesetzgebung unmöglich. Auch diese Abstimmung habe gezeigt, daß Deutschland in gleicher Weise einem Radikalismus von rechts wie von links unzugänglich sei.

Verlängerung des Verbandsvertrages des Roheisenverbandes.

Essen, 22. Juni. In den gestrigen und heutigen Verhandlungen des Roheisenverbandes wurde die Verlängerung des Verbandsvertrages auf fünf Jahre, also bis zum 31. Dezember 1931, beschlossen. Die Beteiligungssfrage wurde auf einer den neuen Verhältnissen anpassenden Grundlage geregelt und eine teilweise Kontingentierung des Roheisenverbrauchs wurde vorgeesehen. Mit drei Werken, die nicht vertreten waren und Sonderanprüche stellten, muß noch verhandelt werden.

Ein Darmstädter Hochschulprofessor in der Tschechoslowakei interniert.

Darmstadt, 22. Juni. Prof. Oberhardt von der Technischen Hochschule Darmstadt nahm mit dem Freiballon „Darmstadt“ als Führer und Ballonmeister Wüter und Direktor Deju-Darmstadt als Passagiere an dem Internationalen Freiballon-Wettflug in Münster teil. Der Ballon mußte nach etwa 14stündiger Fahrt landen. Infolge dichten Nebels war dem Führer eine genaue Orientierung nicht möglich. Die Landung erfolgte etwa 80 Kilometer von der Grenze bei Saas in der Tschechoslowakei. Während es Direktor Deju gelang, alsbald die Ausreisepapiere zu erhalten, wurden Prof. Oberhardt und der Ballonmeister interniert. Der Ballon wurde beschlagnahmt. Es sind die notwendigen Schritte eingeleitet worden, um die Freigabe des Ballons und des Internierten zu erwirken.

Die Zollpolitik am Scheidewege.

Von Hartmann Freiherr von Nitzschofen, Mitglied des Reichstages.

In der Erregung über die Fürstenabfindung ist es dem weit überwiegenden Teile des deutschen Volkes nicht bemerkt geworden, daß wir wirtschaftlich unmittelbar vor Entscheidungen bedeutsamer Art stehen. Diese Entscheidungen werden noch vor der Sommerpause des Reichstages, also in den nächsten Tagen, fallen müssen. Sie werden für Industrie und Landwirtschaft, für Produzenten und Konsumenten Folgewirkungen auslösen, denen sich kein Haushalt in unserem Vaterlande und damit kein Mitglied unserer Volksgemeinschaft entziehen können. In unserer schnelllebigen Zeit hat man fast schon die Kämpfe vergessen, die sich vor noch nicht einem Jahre im Deutschen Reichstag anlässlich der Verabschiedung des sogenannten kleinen Zollgesetzes abspielten. Der Widerstand, den damals die demokratische und sozialdemokratische Partei dem Gesetze, das so außerordentliche Erhöhungen der Zollsätze für industrielle wie landwirtschaftliche Erzeugnisse vorsieht, bereitet haben, war wohlüberlegt. Er beruhte insbesondere auf der Befürchtung, das Gesetz, das von der zu jener Zeit ausschlaggebend deutschnational beeinflussten Regierung des Reichskanzlers Luther vorgelegt und durchgebracht wurde, werde kein geeignetes Instrument für den Abschluß unserer tatsächlichen Interessen entsprechender Handelsverträge sein, und die Höhe der in dem Gesetz festgelegten autonomen Zollsätze werde unsere Wirtschaft handelspolitisch nicht zur Ruhe kommen lassen. Die Lage, in der wir uns jetzt befinden, erweist die Richtigkeit dieser Annahme.

Auch die damals stark großagrarisches eingestellten Regierungsparteien jener Zeit haben sich der Erkenntnis nicht verschlossen, daß bei der Wirtschaft- und Ernährungslage des deutschen Volkes die autonome Lebensmittelpolitik einfach unmöglich seien. Sie haben daher in das Gesetz eine Karenzzeit von einem Jahr, die mit dem 31. Juli 1926 abläuft, hineingebracht. Während dieser sich nunmehr in wenigen Wochen ihrem Ende nähernden Periode sollen dem Gesetz zufolge wesentlich niedrigere Zölle bei der Einfuhr der wichtigsten Lebensmittel erhoben werden, die sich im großen und ganzen etwa auf der Höhe der Hälfte der autonomen Zollsätze bewegen. Im handelspolitischen Ausmaß des Reichstages war man sich im Juli 1925, wenigstens soweit es die offiziellen Erklärungen der einzelnen Parteien erkennen lassen, darüber klar, daß eine tatsächliche Einführung der autonomen Zollsätze auch nach Ablauf des Interimsjahres nicht angängig sein werde. Selbst der Reichsernährungsminister Graf Rantz ging bei der Verteidigung seiner hohen Agrarzölle von der Annahme aus, daß sich in der Zwischenzeit die für die künftige Regelung unserer Zoll- und Agrarpolitik wichtigsten Handelsverträge abgeschlossen sein würden, andernfalls aber eine Verlängerung des interimistischen Zustandes in Aussicht genommen werden müsse. Heute wissen wir, daß unsere Handelsvertragspolitik große Erfolge nicht aufzuweisen hat, und daß namentlich mit den Ländern, die für eine endgültige Festlegung der Agrarzölle in Betracht kommen, Handelsverträge bisher noch nicht zum Abschluß gebracht werden konnten. Weder mit Polen noch mit Rumänien ist eine Einigung möglich gewesen, und ebenso lassen die endgültigen Abmachungen mit Kanada, den südamerikanischen Republiken, Südafrika und Australien auf sich warten. Bei dieser Lage der Dinge wäre eine einfache Verlängerung des § 5 des im vorigen Jahre beschlossenen Zollgesetzes, der die Festlegung der interimistischen ermäßigten Zölle vorsieht, der einfachste und eigentlich gegebene Weg gewesen. Die gegenwärtige Reichsregierung hat leider eine solche gesetzgebende Maßnahme nicht in Vorschlag gebracht, sondern eine andere Methode gewählt, die augenscheinlich noch aus dem Arsenal des Kabinetts Luther-Schiele-Schlieben stammt.

Aus den Verhandlungen des handelspolitischen Ausschusses im vorigen Jahre geht hervor, daß insbesondere bei der Deutschnationalen Volkspartei schon damals mit dem Gedanken umgegangen wurde, im Falle des Nichtzustandekommens der hauptsächlichsten Handelsverträge einen Vertrag mit einem an sich an den Agrarzölle nicht oder kaum interessierten auswärtigen Staate abzuschließen, und in diesen Handelsvertrag ad hoc ein Zwischenglied zwischen den autonomen und interimistischen Zollsätzen aufzunehmen und so diese Konstruktion praktisch infolge der Restbegünstigung zum geltenden deutschen Zollfuß zu machen. Namentlich im Reichsernährungsministerium — das erweist man schon aus den vorjährigen Erklärungen des Grafen Rantz — scheint man von vornherein diesen Plan in der sicheren Erwartung der Schwierigkeiten verfolgt zu haben, denen insbesondere der Abschluß des Handelsvertrages mit Polen begegnen mußte. Beim Auswärtigen Amt, dem die Durchführung dieses Manövers oblag, scheinen Bedenken nicht bestanden zu haben, und so ist der deutsch-schwedische Handelsvertrag zustande gekommen, mit dem der Reichstag sich nunmehr zu beschäftigen hat. In diesem Handelsvertrag hat man einen Roggenzoll von 8,00 Mark, Weizenzoll von 6,50 Mark und einen einheitlichen Gerstenzoll von 5,00 Mark eingeführt, und ist damit zwar etwa eine Mark unter den autonomen Zollsätzen geblieben. Hat aber die gegenwärtig noch geltenden Interimszölle für Brotgetreide verdoppelt und für Futtergerste sogar verdreifacht. Selbstverständlich wird von der Regierung erwartet werden, daß auch das kein Definitivum sein solle, son-

Kommunistische Unruhen in Sagan.

Sagan, 22. Juni. Gestern abend versuchte eine Rotte des Roten Frontkämpferbundes einen im hiesigen Gefängnis sitzenden Genossen zu befreien. Sie zog vor das Amtsgerichtsgebäude und verlangte die Befreiung des wegen tätlichen Angriffs auf einen Polizeibeamten inhaftierten Genossen. Die Polizei trieb die Menge mit Gummiknüppeln auseinander. Da die Roten Frontkämpfer in Sagan Terror ausüben, sind Polizeimaßnahmen angeordnet worden. Gegen weitere Ausschreitungen soll mit aller Entschiedenheit vorgegangen werden.

Zusammenstoß in Hirschberg.

Hirschberg, 22. Juni. Gestern abend marschierte eine Abteilung des Stahlhelms mit Musik und Fahnen durch die Stadt. Der Zug wurde von einer großen Menschenmenge unter Führung von Kommunisten angegriffen, mit Steinen beworfen und gesprengt. Die an Zahl bedeutend geringeren Stahlhelmlente flüchteten in das Rathaus, wo sie von der Polizei geschützt wurden. Die Polizei konnte ohne Waffengewalt den Markt räumen. Später eintreffende Schutzpolizei aus Gloggnitz brauchte nicht einzugreifen. Es gab eine Anzahl Leichtverletzte.

Lübeck's neuer Bürgermeister.

Lübeck, 22. Juni. In der heutigen Sitzung des Senats wurde der Senator Böwig (Sozialdemokrat) zum Vorsitzenden des Senats und zum Nachfolger des zurückgetretenen Bürgermeisters Dr. Neumann gewählt. Zum stellvertretenden Senatsvorsitzenden wurde, da von bürgerlicher Seite auf den zweiten Posten verzichtet wurde, Senator Hoff (Sozialdemokrat) ernannt.

Neuwahl des Vorsitzenden der Zentrumsfraktion.

Berlin, 23. Juni. Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat gestern einstimmig beschlossen, die durch die Übernahme des Reichskanzleramtes durch den bisherigen Vorsitzenden Marx notwendig gewordene Neuwahl des Fraktionsvorsitzenden bis zum Herbst zu vertagen und die stellvertretenden Vorsitzenden, die Abgeordneten von Guerd und Stegerwald, zu bitten, die Leitung der Fraktion beizubehalten. Der „Germania“ zufolge haben sich beide Herren dazu bereit erklärt.

Wieder ein Luftmord an zwei Kindern.

Neu-Sachsisch (Kreis Olag), 23. Juni. Hier wurde ein furchtbarer Luftmord aufgedeckt. Opfer sind ein 14-jähriges Mädchen und ein 13-jähriger Knabe.

Ein totes Kind vier Jahre in einem Koffer.

Berlin, 22. Juni. Im Haus Kurfürstenstraße 7 ließ vor vier Jahren ein Dienstmädchen bei einer Wäscherin ihren Koffer zurück. Da das Dienstmädchen den Koffer nicht abholte, wurde er auf den Gängeboden geschickt.

Die Fleischvergiftungen in Kallberge-Rüdersdorf.

Wie die Blätter zu den Fleischvergiftungen in Kallberge-Rüdersdorf mitteilen, sind nach den amtlichen Feststellungen insgesamt 124 Personen unter Vergiftungserscheinungen verkrankt. Bei allen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr.

Die Frage der Verantwortung für die Eisenbahnkatastrophe am Münchener Ostbahnhof.

München, 22. Juni. Die zweite Aufklärung der Verantwortung für die Eisenbahnkatastrophe am Münchener Ostbahnhof gegen den Lokomotivführer Klubele eingeleitete Voruntersuchung ist soweit fortgeschritten, daß die rein tatsächlichen Erhebungen als abgeschlossen gelten können.

Feuer in einer ehemaligen Kaserne.

Berlin, 23. Juni. Nach einer Meldung des Berliner Lokalanzeigers brach am Dienstag im Dachgeschoss der früheren Endkaserne in Magdeburg auf bisher noch nicht ermittelte Weise Feuer aus.

Mordversuch und Selbstmord.

Siegen, 22. Juni. Heute morgen gab auf der Charlotten-Gürtel in Niebelschelden der 23-jährige Arbeiter Hermann Rosen, der wegen einer Pflichtverletzung entlassen worden war, bei einer Auseinandersetzung mit dem 30-jährigen Betriebsassistenten Diplomingenieur Althoven auf diesen drei Schüsse aus einem Revolver ab.

Die Kinder des Strandwächters.

Roman von F. Kind-Küsterburg.

(44. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Irene hatte die Beobachtung gemacht, daß Eva einem Teile der Zeitung ihre Aufmerksamkeit zuwandte, der für sie wenig Anziehendes haben konnte.

An einem Morgen, als Eva, wie gewöhnlich, die Zeitung zur Hand genommen hatte, während Irene sich erhob, um das Zimmer zu verlassen, entschloß sie sich, die Zeitung der Hand zu nehmen.

Eva machte den Versuch, zu einem Mädchen. Er mißlang aber. Mit einer energischen Bewegung nahm sie das Zeitungsbogen wieder zur Hand.

„Ich habe mich doch in Uena getäuscht“, sagte sie, mit ihrem Finger auf eine Stelle in der Zeitung deutend. „Er will eine andere Fabrik übernehmen. Man hat ihm vermutlich große Vorteile zugesichert.“

Im nächsten Augenblick bereute Eva die Aeußerung. Irene las die kurze Mitteilung, nach der Uena demnächst als Teilhaber in eine namhafte gemachte Fabrik treten würde, um diese in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln.

Irene entgegnete nichts. Obgleich gerade in der letzten Zeit ihre Gedanken über die scheinbare Spannung zwischen Eberhard Uena und Eva eine besondere Wichtigkeit genommen hatten, so war sie doch durch diese un-

Gefährdung des Stettiner Oberals durch Hochwasser.

Stettin, 22. Juni. Die neue Hochwasserwelle der Oder droht jetzt auch dem bisher vom Hochwasser weniger betroffenen Gebiet der unteren Oder bei Stettin gefährlich zu werden. Die Oberortschaften von Schwedt abwärts sind, da das Wasser nur noch einen Fuß unter den Deichen steht, sehr bedroht.

Gewitter über Berlin.

Berlin, 22. Juni. Bei einem Gewitter, das heute mit einem wolkenbruchartigen Regen über Berlin niederging, hat der Blitz an zahlreichen Stellen eingeschlagen.

Schwere Gewitter im Breisgau.

Freiburg, 22. Juni. Im Verlaufe eines außerordentlich heftigen Gewitters wurde heute nachmittag bei Triebenheim, Amt Lahr, ein Landwirt, der unter einem Baume Schutz gesucht hatte, vom Blitze erschlagen.

Schwere Unwetter in der Schweiz.

Bern, 22. Juni. Ueber verschiedene Gegenden der Nordwest- und Ostschweiz gingen am Dienstag wolkenbruchartige Gewitter von außerordentlicher Heftigkeit nieder.

Eisenbahnunglück in Wiesdorf.

Köln, 22. Juni. Heute nacht gegen 12 Uhr stieß ein von Köln kommender Personenzug auf dem Bahnhof Ruppertsgang auf einen im Nebengleis haltenden Güterzug auf.

Hungerkämpfer Jolly verhaftet.

Berlin, 22. Juni. Der Hungerkämpfer Siegfried Herz, genannt Jolly, der beschuldigt wird, während seiner Schaustellung 10 Pfund Schokolade zu sich genommen zu haben, ist heute von der Kriminalpolizei festgenommen und dem Untersuchungsgefängnis Moabit zugeführt worden.

Zusammenstoß in Treptow bei Berlin.

Berlin, 23. Juni. Gestern Abend gerieten, wie die Volksstimme berichtet, Bismarckhändler und Mitglieder des Roten Frontkämpferbundes in Treptow bei Berlin in eine Prügelei.

Straßenbahnunfall in Wien.

Wien, 22. Juni. Heute abend stießen in Dirschstetten, einem Vorort von Wien, zwei Straßenbahnzüge auf einer eingleisigen Strecke zusammen, wobei sieben Personen verletzt wurden.

Schwerer Jagdzusammenstoß in der Tschetschowalet.

St. Martin (Slowakei), 22. Juni. Heute mittag stieß infolge falscher Weisung ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Nach den bisherigen Meldungen wurden 27 Personen verletzt. Getötet wurde niemand.

Eine Subitopff-Tragödie.

Aus Esgebin wird folgendes Geschehnis gemeldet: Eine brave Bauerndienerin, verführerisch schon mit ihrem gedrunten Gesicht und den dicken schwarzen Haarschöpfen, war in die Stadt gekommen, um hier einen Dienstposten zu suchen.

Auf dem Bahnhof wartete ihrer der Bräutigam mit dem blumengeschmückten Gelbann in freudiger Erregung. Aber auch — welche Enttäuschung beiderseits! Der junge Bauer war angesichts des Männerloves ganz außer sich.

Gefährlicher Flug über den Kanal.

Ein aus Amsterdam kommendes Flugzeug mit acht Passagieren wurde am Sonnabend bei Dover zu einer Rollenbahn gezwungen. Beim Ueberfliegen des Kanals begann eine der Maschinen plötzlich auszusetzen.

Neue Wundergrotten.

Bei San Cataldo, in der Nähe von Caserta, hat man eine unterirdische Grotte mit endlosen Sälen und ausgedehnten Galerien entdeckt. Die Gelehrten, die sie aufspürten, gingen fünf Stunden lang, um von einem Ende zum anderen zu gelangen.

Berliner Börse vom 22. Juni.

Tendenz: fest.

Auch heute lagen gegen Ende der Börse wieder größere Probing- und angeblich Auslandsaufträge vor. Namentlich in denjenigen Werten, die gestern bereits stark gekauft waren, fanden sich vorüberlich zu einem etwa um 20 Prozent höher liegenden Kurs als der gestrige Schlusskurs gehandelt.

vermittelte Enthüllung vollständig überrascht. Mit einem Male glaubte sie klar zu sehen, nur ersah sie nicht möglich, daß Uenas Gesühle für Eva einer Veränderung hätten unterworfen sein können.

Ihre Erfindung anderweitig verwerten und nicht der Heide- ring'schen Fabrik zugute kommen lassen wollen.“ Wiedenhoff war überrascht von dem Eindruck, den seine Worte auf Eberhard machten.

Apollo-Lichtspiele

Aue, Bahnhofstraße.



Täglich geöffnet.
Ab Donnerstag bis
Sonntag, d. 24.-27. Juni
rollt ein echt deutsches Film-
wert, ein Stück deutsch. Poesie:

„Die Burjdenherrlichkeit“

Ein dramatisches Filmspiel
in 7 Akten mit bester Ein-
schlagen u. allen studentischen
Bräuchen durchweht.
Ein Stück echten Studenten-
lebens in einem kleinen Uni-
versitäts-Städtchen.
Die Studentenschaft wird von
der Elite deutscher Film-
schauspieler verkörpert.
Die ersten Charakteren des
Corps sind:
Carl Beckerjahn und
Charles Willy Kaiser.
Der jüngste Sachs u. Roman-
weib, Otto Reinwald.
Maria Jelenka, Ilde
Jennings u. Bebé v. Remetz
als Partnerinnen.

Netto:
Aus deutschen Stoff, aus deutschen Wesen
ist diese Bilderwelt gewebt.
Aus diesen Bildern soll ihr Leben
das deutsche Volk noch leben.

Deutlich-Wochenbericht
bringt die neuesten Ereignisse aus aller Welt.

Den weiteren Ablauf
des Programms bilden
die beiden originalsten
Lustspiel-Darsteller

Pat u. Patachon

in ihrer tollsten Komödie
Die abenteuerlichsten,
lustigsten, Erlebnis aus
dem Leben zweier Waga-
bunden in 8 Akten.

Wochentags Anfang
täglich 8 und 1/2 Uhr.
Sonntag ab 1/4 Uhr für
Erwachsene.

Sonntag, den 27. Juni
findet keine Kinder-Vor-
stellung statt.



PAT UND PATACHON IM PRATER



Schüttoff-Motorräder

zuverlässig; in Ausfüh-
rung und Qualität
unübertroffen

Sieger der A.D.A.C.-Straßenmeisterschaft 1925
und D.M.V.

Kassenpreise
ab Fabrik:

0,95/6 PS Tourenmodell Mk. 1190.-
1,32/10 PS Tourenmodell Mk. 1285.-
1,32/15 PS Sportmodell . Mk. 1455.-

Schüttoff, Aktien-Gesellschaft,
Chemnitz i. Sa.

Wir vergeben den **Alleinverkauf** der berühmten
Sachsen-Quelle,
natürliches Mineral-
und Heilwasser
von unerreichter Qualität

für den Bezirk Aue an seriöse Firma, welche über genügend
trockene Lagerräume und eigenes Geschirr verfügt.
Gefl. Offerten an
Sachsen-Quelle in Sohl bei Bad Elster.

Manufaktur gibt ab **Auer Tagesblatt.**

Ältere Damenwäschefabrik
stellt noch ebrüche und fleißige
Hausierer(innen)

mit gutem Kundenkreis ein.
Angebote unter N. T. 2732
an das Auer Tagesblatt erb.

Gelegenheitskauf.

Elektrisches **Supfald-Biano,**
Sphonollat.

gut erhalten, nur 1200 Mark
mit Noten zu verkaufen.
Musikhaus Horn,
Zwickau, Spiegelstr. 23.
Vertreter der Supfald-Werke.

Zum Sommerfeld den Sommerschuh

in allen Preislagen
in allen Modellen
in allen Farben

Schönlings Schuhwarenhaus
Tel. 319 Aue Markt 14.

1. Auer
Bettfedern-Reinigung
mit elektrischem Betrieb.
Reichsstr. 59
Wohn.: Mittelstr. 32
O. Köhler.

Gas-Kocher

elektrische Kocher
Espiritus-Kocher
billigst
Ritter, Wettinerstraße.

Kinder- Bollmilch

früh und abends frisch
empfehlen

Fritz Drehsler,
Wettinerstr. 36 - Fernruf 941.

Haararbeiten

jeder Art fertigen von einfach-
ster bis feinsten Ausführung
Stern & Gauger
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue
Wettinerstr. 48 am Wettinplatz

Freundlich
möbl. Zimmer
ab 1. Juli zu vermieten.
Wo, sagt die Geschäftl. d. Bl.

Sängerhort Aue.

Donnerstag den 24. Juni

Übungsstunde.

Der Wichtigkeit halber, ersucht um vollzähliges Erscheinen
Der Vorstand.

Billig!



Billig!

Frisch eingetroffen: Morgen Dienstag
**frischen Schellfisch
und Kabeljau.**
Paul Matthes, Aue
Fisch- und Wildhandlung, Telefon 272.

5000 RM auf sichere Hypothek auf
größeres Geschäftshaus
für **sofort** gesucht.

Angeb. u. N. T. 2755 an d. Geschäftsst. d. Auer Tagbl. erbet.

Carola-Theater

Wettinerstrasse

Donnerstag bis Sonntag

läuft einer der schönsten deutschen Großfilme:



„Die Wiskottens“

8 Akte nach dem vielgelesenen Roman von Rudolf Herzog.

In den Hauptrollen:
Harry Hebbke, Johannes Riemann, Malv Delschaft, Erika Bläuner, Hermann
Ploha und weitere 30 der bekanntesten deutschen Film-Stare.

Im bunten Teil:

Fliegentüten-Mage. | **Brownie auf der Bärenjagd.**
Groteske in 2 Akten. | Lustspiel in 2 Akten.

Beginn der Vorstellungen: Wochentags 8 u. 1/2 Uhr, Sonntags 1/4, 8 u. 1/2 Uhr.

Raths Kaffeehaus Aue

Donnerstag, den 24. Juni abends 8 Uhr

Großes Extra-Konzert

(Operetten- und Schlager-Abend) — Verstärktes Orchester
Extra-Wünsche werden gern berücksichtigt.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

A. Pfaus Tanzunterricht

AUE, Mozartstraße 18, p.

Der neue Kaufm. Tanzkursus

beginnt Dienstag, den 6. Juli.
Damen 8 Uhr. Herren 9 Uhr.
Weitere Anmeldungen werden daselbst erbeten.
Einzelnunterricht in mod. Tänzen zu jeder Zeit.

Unserem viel zu früh dahin-
geschiedenen Vereinswirt

Herrn Louis Behn

rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die
kühle Gruft nach.

Taubst.-Wanderverein zu Aue
I. A. Walter Müller.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Heimgegangenen, der
Ehefrau

Helene Hilma Bretschneider

geb. Trälzsch

fühlen wir uns veranlaßt, allen lieben Verwandten und Bekannten, sowie
den Hausbewohnern für die zahlreichen Beweise der Liebe und Teil-
nahme aufs herzlichste zu danken.

In tiefer Trauer

Die Hinterbliebenen.

Aue, den 23. Juni 1926.